

Elektronik möglichst fair nutzen

Ausbeutung in der Elektronik-Industrie, darüber hat am Donnerstag Autor und Journalist Frank Herrmann gesprochen. Er gab auch Tipps für Verbraucher.

Von Anne Rolvering

Vreden. Im Kult ging es am Donnerstagabend um „Faire Elektronik – schwierig, aber machbar“. Das war der Titel des Vortrags von Diplom-Betriebswirt, Journalist und Buchautor Frank Herrmann. Die Veranstaltung fand begleitend zur neuen Kult-Sonderausstellung „Konsum-Kompass“ und in Kooperation mit der „Fairtrade-Stadt“ Vreden sowie dem Eine-Welt-Kreis Vreden statt.

Frank Herrmann erzählte, dass er ein Aufbaustudium „Dritte Welt“ gemacht und in Südamerika gelebt habe. Die Entwicklung des Kaffeeanbaus von Kleinbauern in Guatemala verfolgte er intensiv. Er verwies darauf, dass mit Kaffee viel Müll produziert werde, durch weggeworfene Kaffeebecher oder Aluminiumkapseln.

Umwelt leidet

Kaffeemaschinen kommunizieren heute bereits mit



Der Erste Beigeordnete Bernd Kemper (l.) bedankte sich bei Frank Herrmann für seinen Vortrag. MUZ-FOTO ROLVERING

Smartphones. In Maschinen würden, genauso wie in den Smartphones, wertvolle Rohstoffe stecken. „Pro Sekunde werden 36 Handys produziert“, so der Referent und zeigte die rasante Entwicklung der Smartphone-Produktion von 2007 bis 2016 auf – insgesamt 7,1 Milliarden. Ein Smartphone enthalte bis zu 60 Rohstoffe, dafür entstünden beispielsweise Kupferminen, die negative

Auswirkungen auf die Umwelt hätten. In Peru würden unter anderem im Zuge der kleingewerblichen Bergbau-Goldgewinnung für die Handy-Produktion die Flüsse mit Quecksilber vergiftet und Wasser verseucht. „Dort gibt es starke Konzerne, schwache Politiker und gekaufte Medien, so entsteht keine Kritik“, sagte Frank Herrmann. Bisher gebe es außerdem keine ökologischen Lösungen für die

Rohstoffe Wolfram, Coltan und Gold. „Die nächste Digitalisierungswelle kommt, dafür werden gigantische Mengen von Metallen gebraucht und wir leben jetzt schon deutlich über unsere Verhältnisse“, sagte der Referent.

Verbraucher ist gefragt

„Nur 47 Prozent der Handynutzer geben das alte Smartphone zum Recyceln, wo doch mehr als 2,4 Tonnen Gold in ungenutzten Althandys stecken“, sagte Herrmann. Elektroschrott könne gut an Sammelstellen entsorgt werden. Der Kauf eines Smartphones sollte zudem gut überlegt sein. Ein „Repair-Cafe“, das es auch am Samstag im Kult gebe, solle dafür sorgen, dass Altgeräte nicht sofort weggeworfen werden müssten, sondern lange verwendet werden können. Durch bewussten Konsum könnten Verbraucher helfen, den Ressourcen-Verbrauch zu verringern, so Herrmann.